

Die Kriegsgefangenen in Rußland.

Der Schutz durch die dänische Gesandtschaft.

Vom Kriegsministerium wird verlautbart: Die gänzliche Absperrung der asiatischen Gebiete Rußlands durch Truppen der Entente und die in ihren Diensten stehenden tschecho-slowakischen Formationen hindert die Uebernahme des Kriegsgefangenschutzes in Sibirien durch die österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenenmissionen. Die für Sibirien geplanten Exposituren können, sowie die deutschen Lokalkommissionen, nicht zur Aufstellung gelangen. Einzelne Organe sind in Ausübung ihres Dienstes verhaftet worden, von anderen fehlt jede Nachricht.

Aus diesem Grunde wurde vom Kriegsministerium im Einvernehmen mit dem Ministerium des Äußern die dänische Regierung ersucht, in

jenen Gebieten, in welche die eigenen Organe keinen Zutritt erlangen können, den Schutz der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten beizubehalten, beziehungsweise noch intensiver zu gestalten als bisher. Die dänische Regierung hat diesem Wunsche in entgegenkommender Weise Rechnung getragen und den dänischen Kapitän *Cramer*, dessen seinerzeitige erfolgreiche Hilfeleistung für die Kriegsgefangenen in Lufestän und dessen hervorragender Anteil an der gesamten Schutzarbeit für die Kriegsgefangenen in Rußland allgemein bekannt ist, als Ministerresidenten nach Irkutsk delegiert.

Die dänische Gesandtschaft in Petersburg hat in dieser Angelegenheit bei den sibirischen Regierungen in Omsk, Tomsk und Chabiv interveniert sowie die amerikanische, französische, englische und japanische Botschaft in Archangelsk verständigt. Sie wird ihre erste und wichtigste Aufgabe in der Geltendmachung jener Vereinbarungen erblicken, welche schon vor Abschluß des Friedensvertrages von Brest-Litovsk zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland hinsichtlich der Behandlung der Kriegsgefangene abgeschlossen worden sind. Die weiteren wird auch die Wiederaufnahme der Repatriierung, beziehungsweise Hospitalisierung von Invaliden, Kranken und schwächlichen Kriegsgefangenen, insbesondere von solchen, welche schon lange in Kriegsgefangenschaft sind, mit allem Nachdruck angestrebt werden.

Die Tätigkeit der eigenen Missionen und Delegierten bleibt in allen Gebieten aufrecht, in denen ihre Tätigkeit Erfolg verspricht, beziehungsweise möglich ist.